

Flaacherritt 21. Juni 2009

Als der Wecker um 06.30 Uhr klingelte, schwang ich mich mit einer ungewohnten Leichtigkeit aus dem Bett. Um 06.45 Uhr im Stall angekommen, wurden Pepe und ich mit neugierigen und sicher auch etwas (über die Frühe Urzeit)verwirrten Pferdeblicken begrüsst. Fertig gestriegelt und verladen, mit dem Regenanzug im Gepäck, ging die Fahrt um ca. 07.00Uhr los. Richtung Norden hellte sich der Himmel zu unserer Freude auf und in Flaach wurden wir nicht nur vom Reitverein Wallisellen, sondern auch von der Sonne wärmstens empfangen. Im Restaurant Sternen wurde gefrühstückt mit frischgebackener „Züpfä“ und Kaffee. Anschliessend machten wir uns ans Ausladen und satteln. Da ich wohl doch etwas aufgeregter als zugegeben war, musste ich nach dem Ausladen schon die Hilfe des „Vereinssanitäters“ Pepe Bösch in Anspruch nehmen. Danke an dieser Stelle fürs „Pflästerli“ ☺

Mit einer kleinen „Rodeo Show“ wärmte sich dann Pepe auf und war bereit für den Ritt. In Reih und Glied wurden wir dann vom „Rittverantwortlichen“ Michael Hässig begrüsst und gebeten in gemischten zweier Gruppen zu reiten. Etwas zögernd fanden sich die „Päärli“ und mit etwas mehr Selbstvertrauen ritten wir los. Wir trabten auf schönen Feldwegen und im Wald. Am Thurufer entlang galoppierten wir ein rechtes Stück. Nach einem Aufstieg zwischen Rebstöcken gelangten wir auf eine Anhöhe mit einem wunderschönen Blick über die Thurlandschaft. Im darauffolgenden Waldstück wurden wir mit einem Apèro überrascht. Während wir verpflegt wurden, verlor Michael ein paar Worte über das „Pferdebollen Problem“. Zu unserer Erleichterung durften wir die Regenjacken und Pullover abgeben, da es zu dieser Zeit schon sehr warm wurde. Erfischt führte uns der Ritt quer durch den Wald, auf einem Weg, der wohl nicht ganz zum Programm gehörte.



Nach einem steilen Abstieg und einem kurzen Galopp kamen wir wieder an das Ufer der Thur. Dort durften sich die Pferde etwas erfrischen. Es wurde heftig geplansch und gespritzt. Beim weiter reiten waren die einen pflatsch Nass, andere jedoch ganz trocken. Ob da jemand wasserscheu ist? ;-)

Am Thurufer ritten wir dann wieder zurück nach Flaach. Dort begrüßte uns auch schon Conny mit Nina und schossen ein paar Fotos von uns.

Aufgereiht lauschten wir der Abschlussrede von Michael, der den Ritt in Andenken umbenennt zum „Peter Schmid Ritt“.

Zurück auf dem Parkplatz tränkten wir Kym und La Doree und versorgten die beiden in den Anhänger. Kaum war das getan begann es zu regnen und wir konnten uns gerade noch ins Restaurant retten. Im Gaststübli warteten wir auf den Rest der Gruppe. Da keine einzige Spargel auf der Karte zu sehen war, hatten wir die Qual der Wahl zwischen Entrecôte und Rahmschnitzel. Beim geduldigen warten auf unser Essen, wurde das ein oder andere Erlebnis geschildert und somit verging die Zeit wie im Flug. Kaum stand das Essen auf dem Tisch, gab es die ein oder anderen Erstechungsversuche mit der Gabel, da die Tischnachbarn etwas „penetrant“ war.

Nach dem begleichen der Rechnung machten wir uns auf den Heimweg durch den strömenden Regen. Zuhause angekommen luden wir die beiden aus und versorgten unsere Sachen. Danach genoss ich eine warme Dusche, die den Muskelkater vom Montag abhalten **sollte**.

Todmüde und voller neuer Eindrücke viel ich abends mit gewohnter Leichtigkeit ins Bett.

Steffi Blaser (Seit diesem Ritt neu im Verein)